

Mehrgenerationenhaus steht vor dem Bezug

Steffisburg Die Arbeiten am Mehrgenerationenhaus am Rand der Stuckimatte laufen auf Hochtouren. Ende November soll es bezogen werden können.

Andreas Tschopp

Auf der Baustelle für das neue Mehrgenerationenhaus an der Ecke Weber- und Industrieweg in Steffisburg herrscht reger Betrieb. Handwerker gehen ein und aus, um die Küchen in den 15 Wohnungen einzurichten und weitere Installationen im dreistöckigen Bau mit Dachgeschoss vorzunehmen.

In dessen Treppenhaus zieht sich vom Keller bis unters Dach ein grosser runder Metallbehälter hoch. Dieser wird, abgesehen auf jedem Stock durch ein Gefälle, sichtbar bleiben als Warmwasserspeicher und dient als Herzstück der Energieversorgung über Wärmekollektoren und Solarmodule, die auf dem Dach und Carport angebracht sind.

Energie smart verteilen

Zur ökologischen Energieversorgung nach Minergie-A-Standard im Mehrgenerationenhaus gehören auch noch eine Wärmepumpe und ein intelligentes Steuerungssystem. Dieses sogenannte Smart Metering misst viertelstündlich den Energieverbrauch, verteilt die verfügbare Energie aus Eigenproduktion auf die einzelnen Wohnungen oder bezieht nach Bedarf Strom aus dem Netz der Versorgerin Netzbüro AG.

So erklärt Jean-Pierre Stucki als Vertreter der Bauherrschaft Stucki's Söhne AG das Energiesystem für das Projekt, für das Ende 2018 das Gesuch gestellt wurde und dessen Bau im Juni 2019 startete. Nach rund anderthalbjähriger Bauzeit nähert sich dieses nun der Vollendung und dient zuvor noch als Vorzeigebauwerk an einem Informationsanlass am 19. September.

Organisiert wird der Anlass von der Genossenschaft Spiez



Jean-Pierre Stucki (links), Vertreter der Bauherrschaft, mit Ruedi Steuri, Genossenschaft Spiez Solar, bei der Solaranlage auf dem Dach des Mehrgenerationenhauses. Foto: Andreas Tschopp

Solar, die erneuerbare Energien und Elektromobilität fördert und sich dafür regelmässig an Ingenieure und Architekten in der Region wendet. Wie Präsident Ruedi Steuri erklärt, sei man dabei in Kontakt mit der Brügger Architekten AG in Thun getreten, die das Mehrgenerationenhaus in Steffisburg projektiert hat und die Verbindung zu Wohnenplus Stuckimatte herstellte.

Das ist der offizielle Name für den Neubau, in dem Jung und Alt unter einem Dach zusammenleben werden. Das sind nach Auskunft von Jean-Pierre Stucki zurzeit 22 Erwachsene im Alter von 20 bis 68 Jahren und acht bis zu 10-jährige Kinder.

«Was uns noch fehlt, ist ein Doyen sowie ein paar Jugendli-

che», erklärt Stucki, der heute noch im Tessin wohnt, aber bald selber mit seiner Frau in eine der Clusterwohnungen einziehen wird. Das sind Appartements mit ein bis zwei Zimmern und gemeinsamer Infrastruktur für Bussen und Aufenthalt.

8,7 Mio. Franken verbaut

Eine solche Clusterwohnung ist nach Auskunft des Präsidenten der Baukommission derzeit noch zu vermieten, ebenso eine der 3,5-Zimmer-Wohnungen auf dem Dach, die mit einem Zins über 1900 Franken (inklusive Nebenkostenanteil) eine der teuersten Einheiten im Mietobjekt ist, das Ende November bezogen werden kann. Bereits gegründet worden ist der Hausverein, wo

sich die Bewohner in Betriebsgruppen ihr Zusammenleben selbstständig organisieren.

Dazu gehört auch ein Bistro im Erdgeschoss, das halböffentlich geführt wird. Gegründet wurde auch schon eine sogenannte Solareigenverbrauchsgemeinschaft. Dazu gehören das ehemalige Pächterhaus vis-à-vis am Weberweg sowie die alte Weberei und das ehemalige Verwaltungsgebäude der Tuchfabrik, die beide am Industrieweg liegen.

Diese drei Gebäude werden nach Angaben von Jean-Pierre Stucki bereits ab Ende September neu vom Mehrgenerationenhaus solar produzierten Strom beziehen. Die Bauherrschaft erhielt aus dem Energieförderpro-

gramm der Gemeinde Steffisburg einen Beitrag von 34'800 Franken, was 0,4 Prozent der Bausumme von 8,7 Millionen entspricht. Diese Kosten könnten eingehalten werden, erklärt Stucki mit Verweis auf Angaben des Architekten Heinz Brügger.

Leolea öffnet Kita 2021

Zum Projekt gehört auch noch eine Kindertagesstätte (Kita) im Erdgeschoss, welche von Leolea betrieben wird. Die private Organisation für familienergänzende Kinderbetreuung führt in der Region Thun bereits die Kitas in Seftigen, Aare und Selve-Areal (beide in Thun) sowie im Bürgergut an der Beinstrasse in Steffisburg und eine Tagesschule im Schwäbis.

Preisräger referiert für Preisgewinner 2021?

«Solares Bauen und nachhaltig leben» lautet der Titel des Informationsanlasses, der am Samstag, 19. September von 10 bis 16 Uhr im Mehrgenerationenhaus am Weberweg in Steffisburg stattfindet. Zum Thema, das die Mobilität miteinbezieht, werden halbstündlich Referate von Experten in Energiefragen gehalten. Darunter sind Heinz Brügger, Architekt des Musterbaus in Steffisburg, Josef Jenni aus Oberburg, Solarpionier und Hersteller des eingebauten Wärmespeichers, und Ruedi Meier. Der Unternehmer aus Bern erhielt 2019 den Schweizer Solarpreis. Der Anlass, zu dem unter event@stuckimatte.wohnenplus.ch eine Anmeldung erwünscht ist, wird unterstützt durch die Gemeinde Steffisburg. Sie hat ein Reglement zur Förderung der Energieeffizienz, nach dem Beiträge an Massnahmen dazu entrichtet werden, und «wäre froh um eine Organisation wie Spiez Solar, die die Sache promoviert», so Ruedi Steuri. Wie der Präsident der Genossenschaft betont, «soll das Leuchtturmprojekt Standard werden» und das Projekt Wohnenplus Stuckimatte in Steffisburg daher für den Schweizer Solarpreis angemeldet werden in der Hoffnung, diesen 2021 zu erhalten. (t/p)

Die neue Einrichtung im Mehrgenerationenhaus wird erst im Sommer 2021 eröffnet, wie die Betreiberin auf ihrer Website schreibt. Wie dort weiter zu lesen ist, sollen mit der Kita «Begrenzungen über die Generationengrenze hinweg gefördert werden».

Weitere Infos zum Projekt unter www.stuckimatte-wohnenplus.ch